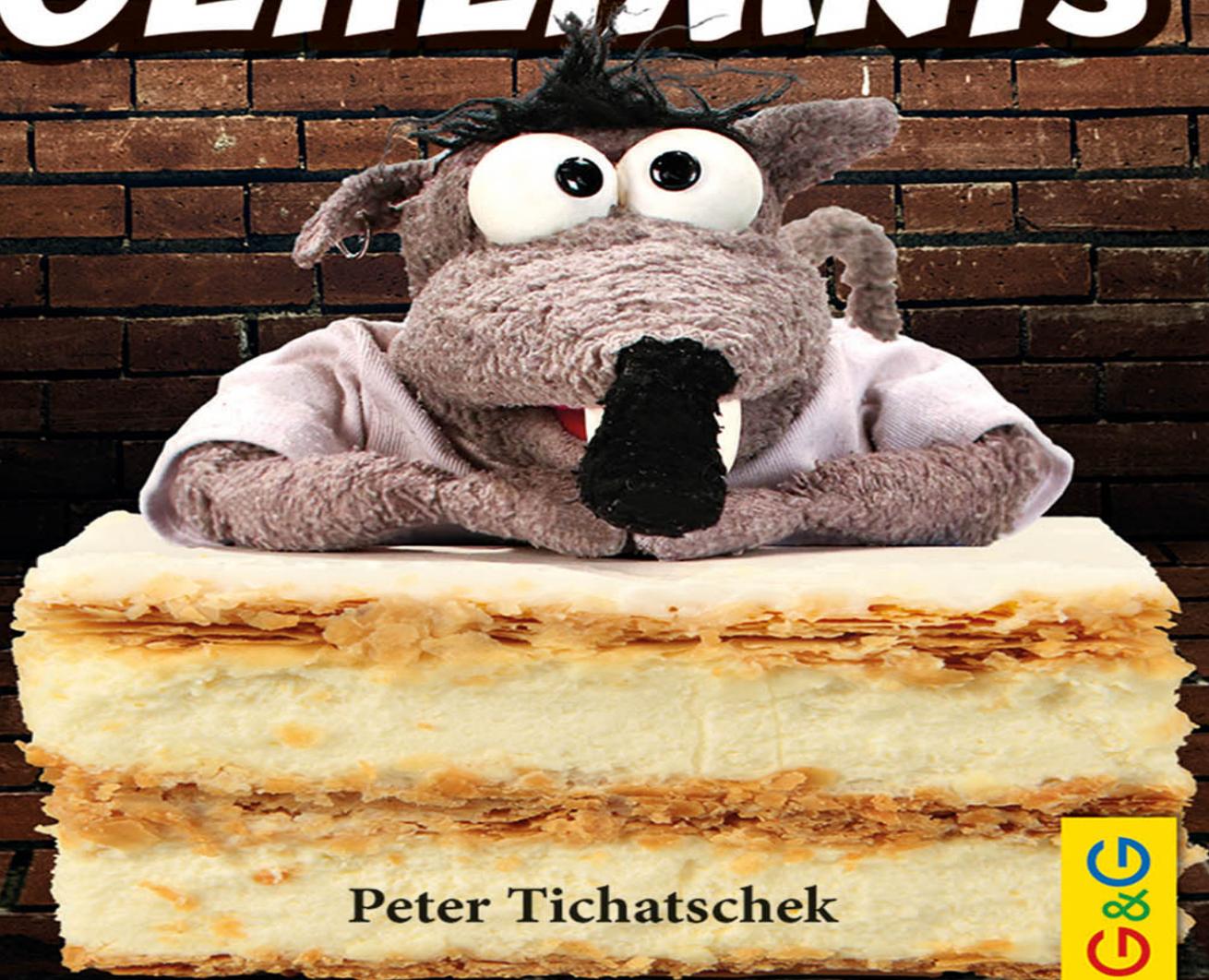


# ROLF RÜDIGER

*Das Cremeschnitten*

# GEHEIMNIS



Peter Tichatschek

G&G

# **ROLF RÜDIGER**

## ***Das Cremeschnitten***

### **GEHEIMNIS**

Ein fellsträubendes Krimi-Abenteuer mit Zeichnungen und  
der Originalstimme von Rolf Rüdiger, abrufbar über

zahlreiche QR-Codes 

Geschrieben von Peter Tichatschek  
Nach einer Figur von Stefan Gaugusch



Rolf Rüdiger – Das Cremeschnitten-Geheimnis von Peter Tichatschek

1. Digitale Auflage 2022

[www.ggverlag.at](http://www.ggverlag.at)

ISBN E-Book: 978-3-7074-1752-4

ISBN Print: 978-3-7074-2491-1

In der aktuell gültigen Rechtschreibung

Coverillustration: Stefan Gaugusch

Innenillustrationen: Stefan Gaugusch

© 2022 G&G Verlagsgesellschaft mbH, Wien

Alle Rechte vorbehalten. Jede Art der Vervielfältigung, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe sowie der Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme, gesetzlich verboten.

# INHALT

Steckbrief: Rolf Rüdiger und Jessi

Prolog

Kapitel 1: Der Dachboden

Kapitel 2: Die Mappe

Kapitel 3: Jessi von der Bäckerei

Kapitel 4: „Ice Ice Baby“

Kapitel 5: Alle tapen im Dunkeln

Kapitel 6: Bleichgesicht

Kapitel 7: Der Mann im Hintergrund

Kapitel 8: Verdacht

Kapitel 9: Pterosaurier

Kapitel 10: Der Plan

Kapitel 11: Die Nacht-und-Nebel-Aktion

Kapitel 12: Die Lage spitzt sich zu

Kapitel 13: Mission Fingerabdrücke

Kapitel 14: Die Akte GL

Kapitel 15: Karottenballett

Kapitel 16: Erdbeermilch mit Eis

Kapitel 17: Tagpfauenauge

Kapitel 18: Der Knoten platzt

Kapitel 19: „La Traviata“

Kapitel 20: „Klick“

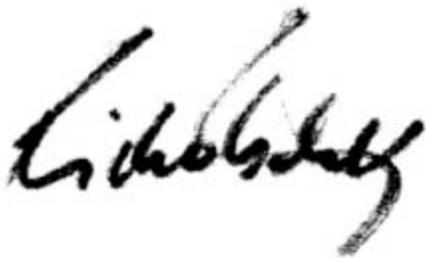
Kapitel 21: „Die Schnapper is back!“

Rolf Rüdigers Wörterbuch

„Die Schnapper“ – das Originalrezept

# HALLÖ, HALLÖ!

Ich wünsche dir ganz viel Spaß und ein spannendes Kopfkino beim ersten Krimi-Abenteuer unserer Lieblingsratte Rolf Rüdiger. Neben seinem Job als TV- und Radiomoderator bei „Radio Wien“ gibt es noch so viele Geschichten aus seinem Leben zu erzählen. Mir hat es jedenfalls große Freude bereitet, ihn bei seinem ersten Abenteuer zu begleiten. Wie du weißt, ist Rolf Rüdiger frech, neugierig und liebenswert. Manchmal ist er auch ein wenig faul und ziemlich verfressen. Wenn Rolf Rüdiger einmal stolpert, dann schüttelt er sich kurz durch und wuselt einfach weiter. Klingt nach einer guten Einstellung, wie ich finde. Mein Dank gilt allen Rolf-Rüdiger-Fans, die situationselastisch an diesem Buch beteiligt waren. „Auf die Plätze, fertig, los!“

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Tichatschek', written in a cursive style.

Peter Tichatschek



## STECKBRIEF

**Name:**

~~Rolf Rüdiger~~ ... meine Freunde nennen mich RoRü.

**Alter:**

... wer will das wissen?

**Beruf:**

Radiomoderator, Ratte und Cremeschnittenliebhaber, hehe.

**Berufung:**

Was für eine Rufung? Hallo, hallo, ist da jemand?

**Lieblingsfarbe:**

blauer Fleck am Oberschenkel

**Lieblingsgetränk:**

Erdbeermilch ... oder Kakao.

Oder noch besser: Erdbeermilch mit Kakao!

**Musik:**

gegurgelte

**Beste Eigenschaft:**

Spürnase kann laut pupsen

**Schlechte Eigenschaft:**

keine

**Lieblingsspruch:**

Auf die Plätzchen, fertig, los!



Erdbeermilch

# STECKBRIEF

**Name:**

Jessi

**Alter:**

Das fragt man eine Lady nicht! 😊

**Beruf:**

Verkäuferin in der Bäckerei Schnapper.

Und bald Studentin. Irgendwas mit Ernährung würde mich interessieren.

**Berufung:**

Das Leben lieben und viel lachen.

**Lieblingsfarbe:**

hellblau

**Lieblingsgetränk:**

Erdbeermilch

**Musik:**

Songs zum Mitsingen und Tanzen

**Beste Eigenschaft:**

Das sollen meine Freunde beantworten.

**Schlechte Eigenschaft:**

Eine, aber die verrate ich nicht.

**Lieblingsspruch:**

Veganes Schnitzel, nein danke!



# PROLOG



**„Ja, hallöchen, wie heißt du ...?**

**Ah, guter Name, du siehst auch genauso aus. Hihi! Kannst du den QR-Code da oben auf der Seite sehen?**

**Dann scanne ihn doch einfach mal mit deinem Handy. Das wird noch öfter in diesem Buch vorkommen. Aber keine Angst, du versäumst nichts, wenn du den Code nicht scannst.**

**Und bevor ich es vergesse: Einige Wörter sind in ‚fetter‘ Schrift gedruckt. Diese Wörter werden ganz hinten im**

**Buch erklärt – in einem genialen Wörterbuch, das ich extra für dich angelegt habe.**

**Eine Frage hätte ich übrigens noch. Kannst du dir ein Leben ohne Cremeschnitten vorstellen ...?**

**Na eben! Ich auch nicht!”**

Es ist Sonntag, acht Uhr und drei Minuten. Im Radiostudio leuchtet das Rotlicht und der Nachrichtenmoderator liest die letzte Meldung vor. Darauf folgen die Wetteraussichten und die aktuellen Verkehrsmeldungen. „Auf den Straßen ist nichts los, es wurden uns keine Störungen gemeldet.“ In wenigen Sekunden startet der Mann hinter dem Mischpult die **Signation** der wöchentlichen Show mit Quizmaster Robert Steiner und der frechen Ratte Rolf Rüdiger auf Radio Wien. Robert blickt kopfschüttelnd auf die große Digitaluhr an der Wand. Alle sind bereit. Wer noch nicht da ist, ist Rolf Rüdiger.

„Einen schönen Sonntag wü...”

„Bin schon da, hat mich wer vermisst?“, platzt Rolf Rüdiger lautstark mitten in Roberts Begrüßung.

„Na endlich, Rolf Rüdiger, wir warten schon auf dich!“

Robert deutet auf die Uhr.

„Was, wieso, ich bin doch pünktlich da, die Uhr stimmt nur nicht, hehe.“

Rolf Rüdiger zieht ein Mikro, das an einer langen Teleskopstange angebracht ist, zu sich herunter. Dann greift er nach dem Sitzsack, den er sich vor einiger Zeit gebastelt hat. Die Hocker im Studio waren ihm einfach zu unbequem und auch viel zu hoch gewesen. Deshalb hat er vor einiger Zeit einfach einen Haufen alte T-Shirts, Socken und Handtücher in einen Kissenüberzug gestopft und ihn am

Ende mit einem **Gummiringerl** zugeschnürt, wie einen Luftballon.

Rolf Rüdiger lässt sich auf seinen Selfmade-Sitzsack fallen und augenblicklich reißt das Gummiringerl.

Der Sitzsack verliert sofort an Volumen und er landet unsanft auf seinem Hinterteil. Eine löchrige Socke purzelt heraus.

„Ah, da bist ja endlich, dich hab ich schon lange vermisst“, murmelt Rolf Rüdiger erfreut. Er riecht kurz daran und stopft sie sich anschließend mit einem Kopfnicken in die Hosentasche seiner Jeans. „Deine Schwester-Socke daheim auf der Wäscheleine wird sich freuen, dich wiederzusehen.“

Dann leuchtet auch schon sein Mikrofon rot auf und Robert deutet ihm: „Du bist dran ...“

„Hmm, wieso hör ich nichts? Hallo, hallo, kann mich jemand hören?“, ruft Rolf Rüdiger.

Der Mann hinter den Reglern am Mischpult fuchtelt wild mit seinen Händen am Kopf herum.

„Ich soll mir eine Haube aufsetzen ... Draußen hat es fünfundzwanzig Grad!“, sagt die Ratte. „Also das muss ich euch erklären, das ist ja komisch. Ich bin da, hör keine Signation, keinen Robertl, keine Musik und der Kollege hinterm Mischpult deutet mir, ich soll eine **Pudelhaube** aufsetzen. Versteht ihr das?“

Auf dem Bildschirm vor Rolf Rüdiger trudeln die ersten Nachrichten über die Social-Media-Kanäle herein.

Sarah (11 Jahre): „Kopfhörer!!!“

Leon (14 Jahre): „Du musst deine In-Ears reingeben, Rolf Rüdiger.“

Michaela1140: „Du hast wahrscheinlich keine Kopfhörer auf, lieber RoRü!“

Rolf Rüdiger klatscht sich auf die Stirn.

„Danke, meine Lieblingsmenschen, jetzt ist mir alles klar wie Buttercreme. Und ich hab mich schon unter der kratzenden Wollhaube schwitzen sehn.“

Er schnappt sich die Kopfhörer, die unter dem Mischpult an einem Haken baumeln, und setzt sie sich auf die Ohren. Die weichen Ohrmuscheln der Kopfhörer sind natürlich deutlich zu groß für seinen Kopf, aber das stört ihn nicht. Rolf Rüdiger sieht aus, als hätte er sich zwei Autoreifen auf den Kopf geschnallt, dafür kann er jetzt alles gut hören. Auch das leise Kichern von Robert, der die Szene aus dem Augenwinkel beobachtet hat.

Knister, knister, raschel, raschel ...

„Was machst du da bitte?“

„Na, wonach sieht es denn aus, mein lieber Robert!“, antwortet Rolf Rüdiger und winkt ihm mit seiner Cremeschnitte. „Kurz nach acht – Frühstückstime, so viel Zeit muss sein!“

Vor der Sendung hat er noch einen Sprung bei seiner Lieblingsbäckerei vorbeigeschaut, ein ausführliches **Schwätzchen** mit seiner Lieblingsverkäuferin Jessi gehalten und zwei Cremeschnitten gekauft.

Eine zum Frühstück während der Sendung und eine Ersatzcremeschnitte, falls er später noch Hunger bekommen würde.

Rolf Rüdigers große Schneidezähne durchstoßen die knusprigen Teigplatten, ein paar Brösel des Blätterteiges prasseln auf seine Hose und seitlich quillt die köstliche Cremefüllung heraus. Als langjähriger Cremeschnittenliebhaber reagiert Rolf Rüdiger ... nicht. Er weiß, es ist unvermeidlich, dass ein Stück der Creme gleich auf seinem T-Shirt landen wird.

„Vielleicht entsteht ja ein ‚Zwei-Fettflecken-Kunstwerk‘,“ denkt er. Ein formschöner, runder Fettfleck von letzter

Woche ist bereits auf seinem weißen Shirt zu sehen.

„PLATSCH!“ Schon passiert. Die Creme landet aber exakt auf dem alten Fleck.

„Auch gut, liebe Creme, heute wieder mal gut gezielt. Dann darfst du es nächste Woche noch einmal probieren. Es wird ja nicht ‚die letzte Cremeschnitte‘ gewesen sein, die ich ...“ Er hat den Satz noch gar nicht fertig gedacht, da durchfährt ihn ein Schauer.

„... letzte Cremeschnitte?!!!“

Rolf Rüdigers Puls schnellt noch oben und sein Hirn schreit:

„PANIK!!!“

„Puhhh, was für gräusliche Gedanken, keine Cremeschnitten mehr ... weg, weg, weg ...“

Er fuchtelt in der Luft herum, als würde er einen Schwarm Fliegen über seinem Kopf vertreiben.

„Da bin ich aber froh, dass ich keine Wahrsagerin bin!!!“

Er atmet einmal tief durch, hebt sein T-Shirt hoch und schleckt den Cremebatzen genüsslich ab.

Nach der Radioshow gehen Rolf Rüdiger und Robert noch frühstücken. Rolf Rüdiger futtert einen Punschkrופן und trinkt dazu eine Erdbeermilch. Er schlägt ein paar neue Rubriken für die kommenden Radioshows vor und Robert bespricht mit ihm noch ein paar Details. Die Details rauschen bei Rolf Rüdiger aber bei einem Ohr rein und beim anderen Ohr gleich wieder raus. Die kalte Erdbeermilch an seinem Gaumen friert ihm gerade ordentlich die Gehirnwindungen ein.

„Passt schon, mein Robertl, alles in kalten Tüchern“, sagt er schnippisch und saugt sein Glas leer.

„... trockenen“, berichtigt ihn Robert.

„Ja genau, mein Freund und Zwetschkenröster, ich bin dann mal ein Wölkchen, bis nächsten Sonntag im Radio.“

„Was bringt deine kommende Woche, mein Ratzilein?“, ruft ihm Robert noch nach.

„Alles chillig und heute jedenfalls noch eine Cremeschnitte“, sagt Rolf Rüdiger und deutet auf sein Sackerl mit der Ersatzcremeschnitte. „Es wird nicht meine letzte ...“

„BÄÄM“, da ist es wieder, dieses seltsame „Cremeschnitten-Verlust-Gefühl“ und verpasst ihm einen Schlag in die Magengrube.



## **KAPITEL 1: DER DACHBODEN**

„Düeldü, düeldü ...“

Radiomoderator: „Nur noch ein paar Tage, dann ist es wieder so weit. Am kommenden Wochenende findet die Wahl zur Cremeschnitte des Jahres statt. Favorit ist einmal mehr die Cremeschnitte der Bäckerei Schnapper, die von allen liebevoll nur mehr ‚die Schnapper‘ genannt wird.“

Rolf Rüdiger stellte das Radio am Handy aus und warf einen Blick auf die Ersatzcremeschnitte auf seinem Schreibtisch. „Ich freu mich ja schon so auf deine Ehrung“, sagte er zu „seiner Schnapper“. Rolf Rüdiger war sicher, dass die Cremeschnitte seiner Lieblingsbäckerei wieder gewinnen würde. Die Zeitungen, die stapelweise bei ihm herumlagen, waren voll mit Schlagzeilen und Storys über die kommende Preisverleihung. Es wurde auch viel über das Geheimrezept diskutiert. Bisher hatte es noch keine andere Bäckerei geschafft, die Schnapper-Cremeschnitte vom Thron zu stoßen.

Rolf Rüdiger kramte die löchrige Socke aus seiner Hosentasche und klemmte sie neben Socke Nummer zwei auf eine Wäscheleine, die er zwischen zwei Dachbalken gespannt hatte. Noch war es auf seinem neuen Dachboden etwas unordentlich. Er war erst kürzlich hierher umgezogen. Aber um ehrlich zu sein, es würde auch unordentlich bleiben.

Der Keller des Radiosenders, in dem er die letzten Monate gehaust hatte, war immer öfter auch von einer Katze aufgesucht worden. Mit ihr über so etwas wie Privatsphäre zu diskutieren, hatte sich bald als sinnlos erwiesen. Die Perserin sah zwar gut aus, schien aber nicht die hellste Kerze auf der **Malakoff-Torte** zu sein. Sie war nur auf Krawall gebürstet gewesen, und Rolf Rüdiger hatte einfach keine Lust auf einen langwierigen Nachbarschaftsstreit gehabt. Also musste er umziehen.

Mehr zufällig, beim planlosen Herumstreifen, hatte Rolf Rüdiger in einem alten Haus einen unbewohnten Dachboden entdeckt, nicht weit von seiner Lieblingsbäckerei entfernt.